

**Zeitschrift:** Fotointern : digital imaging  
**Herausgeber:** Urs Tillmanns  
**Band:** 9 (2002)  
**Heft:** 2

**Artikel:** "Ansel Adams at 100" : eine Retrospektive geht auf Reisen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-979650>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## pioniere «Ansel Adams at 100» – eine Retrospektive geht auf Reisen

Dieses Bild hat sich unauslöschlich in meinem Gedächtnis festgesetzt: Eine Ansammlung von Häusern, eine Kirche und ein Friedhof, im Hintergrund eine Bergkette mit schneebedeckten Gipfeln, ein schwarzer Himmel über weissen Wolken. «Moonrise over Hernandez, New Mexico», aufgenommen im Oktober 1941 von Ansel Adams. Ich hatte das Bild auf einer Postkarte in einem drittklassigen Souvenirladen irgendwo in Wyoming entdeckt. Seit zwanzig Jahren hängt es immer irgendwo in meiner Wohnung. «Moonrise» ist wohl das bekannteste Bild des amerikanischen Landschaftsfotografen. Adams war (und ist lange nach seinem Tod) so etwas wie ein Volksheld in den Augen vieler Amerikaner.

### Erste Gehversuche

Adams wuchs etwas ausserhalb von San Francisco auf und erlebte als Kind das grosse Erdbeben von 1906. Von einem Nachbeben überrascht, fiel der vierjährige Ansel auf die Nase. Doch die gebrochene Nase war noch das wenigste, womit Ansel Adams in seiner Jugend zu kämpfen hatte. Sein Vater verlor das gesamte Vermögen und der hyperaktive Knabe hielt es nie lange in der Schule aus. Im Klavierspiel fand er schliesslich eine Herausforderung, die ihn so sehr packte, dass er eine Karriere als Konzertpianist anstrebte. Doch es sollte anders kommen. Auf einem Familienausflug ins Yosemite Valley machte Adams seine ersten Aufnahmen mit einer Kodak Brownie Box. Das Yosemite Tal liess ihn nie mehr los. Sein Leben lang sollte er regelmässig in die Bergregionen der Sierra Nevada zurückkehren und hier auch seine besten Bilder machen. Im Sierra Club

Er war einer der einflussreichsten Landschaftsfotografen des 20. Jahrhunderts: Am 20. Februar könnte Ansel Adams seinen 100. Geburtstag feiern. Zu diesem Anlass zeigte das San Francisco Museum of Modern Art eine umfassende Ausstellung. Im Christian Verlag ist die dazu gehörende Retrospektive erschienen.

Freunden im Sierra Club einmal abgesehen – war Albert Bender, der ihm die Publikation eines ersten Portfolios ermöglichte und auch später immer wieder neue Türen öffnete. Paul Strand, den Adams bewunderte, überzeugte ihn, sich ganz der Fotografie zu widmen. Alfred Stieglitz stellte Adams' Werke in seiner New Yorker Galerie «An American Place» aus und Beaumont



«Fotografie ohne Umwege», Ansel Adams, ein erfolgreicher Buchautor und Lehrer, perfektionierte die Schwarzweiss-Fotografie. Das Zonensystem erlaubte ihm, die Tonwerte genau voraus zu berechnen.

findet der junge Fotograf auch seine erste Plattform – er illustrierte jeweils die Publikationen des Vereins und blieb ihm Zeit seines Lebens verbunden.

Es gibt in der Karriere von Ansel Adams mehrere Personen und Institutionen, die ihn weiterbrachten und inspirierten. Sein erster Förderer – von

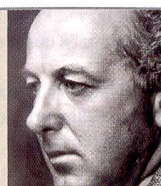
Newhall holte Adams als Berater für die neu gegründete Abteilung Fotografie ans Museum of Modern Art in New York.

Eine grosse Inspiration war für Adams zweifellos auch die Group f64, eine lose Vereinigung gleichgesinnter Fotografen. Obschon die Group f64 nur wenige Ausstellungen organisierte – eine davon immerhin im ehrwürdigen M.H. de Young Museum in

### retrospektive Ansel Adams

Die grosse Ansel Adams-Ausstellung ist auch noch in den kommenden Monaten wie folgt zu sehen:

Februar bis Mai 2002: The Art Institute of Chicago  
Juli bis September 2002: The Hayward Gallery, London  
Oktober 2002 bis Januar 2003: Kunstbibliothek, Berlin  
Juli bis November 2003: Museum of Modern Art, New York.





San Francisco, bestärkten sich die Mitglieder – Adams, Edward Weston, Henry Swift, Imogen Cunningham, Sonya Noskowiak, John Paul Edwards und Willard Van Dyke – in ihrem Bestreben, die Fotografie von allem unnötigen Firlefanz zu befreien und als eigene Kunstform zu etablieren. Sie verfassten ein Manifest, in dem sie ihre Art der Fotografie, die «straight photography» (Fotografie ohne Umwege) definierten. Die Gruppe wurde von vielen Seiten deswegen angefeindet. Doch innerhalb von drei Jahren machte Adams in seiner Karriere grosse Schritte.

### Meister des Zonensystems

Seine kreativste Zeit erlebte Adams in den dreissiger und vierziger Jahren. Er perfektionierte das Zonensystem, das ihm erlaubte, die Tonwerte seiner Aufnahmen voraus zu berechnen. Er gab sein Wissen auch weiter, führte Workshops durch und schrieb Bücher und Artikel in Zeitschriften.

In den sechziger und siebziger Jahren beschränkte sich Adams vor allem darauf, seine Negative neu zu interpretieren. Dass er dabei nicht immer eine glückliche Hand hatte, belegt die soeben erschienene Retrospektive «Ansel Adams at 100», das die Jubiläumsausstellung in San Francisco begleitet. In diesem vorzüglich gestalteten und im Triplex-Verfahren gedruckten Buch sind Aufnahmen aus der ganzen Laufbahn Adams' reproduziert. Als Grundlage dienten oft die Originalabzüge. In mehreren Fällen sind Abzüge aus den vierziger Jahren neuen Interpretationen aus den Siebziger gegenüber gestellt.

### bookshop

«Ansel Adams at 100» – die grosse Retrospektive ist zum Preis von Fr. 310.– zzgl. Porto und Verpackung ab sofort erhältlich bei

Fotointern, Tel. 052 675 55 75 oder [www.fotobuch.ch](http://www.fotobuch.ch)

So magisch Adams Landschaftsbilder auch heute noch wirken, so hölzern wirken seine Porträts und Reportagen.

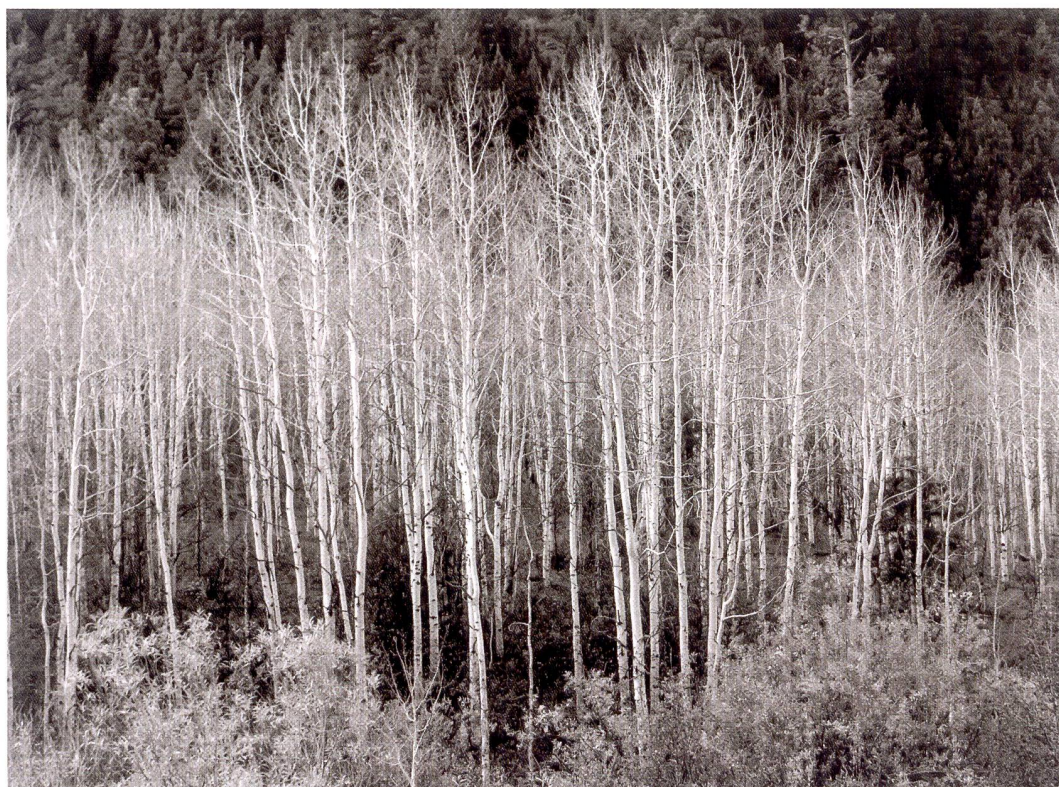
Adams schien sich auch überhaupt nicht für das aktuelle Tagesgeschehen zu interessieren. Er hätte zumindest die Gelegenheit gehabt, historisch relevante Begebenheiten zu dokumentieren. Doch das Elend der Landarbeiter aus Oklahoma, die vor Staub- und Sandstürmen nach Kalifornien flohen und dort angefeindet und interniert wurden, ging an Adams ebenso spurlos vorbei wie der Zweite Weltkrieg oder die Hippie-Ära.

Seine Kritiker warfen ihm vor, eine heile Welt zu zeigen, die so nicht existiere. Henri Cartier-Bresson soll einmal gesagt haben: «Die Welt gerät aus den Fugen und Adams fotografiert Felsen und Baumstümpfe!» Und tatsächlich gibt es von Adams fast nur Fotos aus dem amerikanischen Westen (Ausnahmen Hawaii und Alaska). Der Rest der Welt schien ihn nicht zu interessieren. Dem ist entgegen zu halten, dass sich Adams immer für die Belange des Umweltschutzes engagierte und sich deshalb in den achtziger Jahren sogar mit dem damaligen US-Präsi-

den Ronald Reagan anlegte, weil dieser in Naturreservaten nach Öl bohren wollte. Ansel Adams starb am 22. April 1984 in Carmel, Kalifornien.

Bleibt die Frage, was Adams' Werk im angebrochenen 21. Jahrhundert noch für einen Stellenwert hat. Neben dem Zonensystem, das durchaus auch in der – analogen – Farbfotografie angewandt werden kann, sind natürlich seine Natur- und Landschaftsbilder von bleibender Kraft.

Gerade in unserer schnelllebigen Zeit setzen Adams' Schwarzweiss-Bilder einen wohlthuenden Kontrapunkt. wr



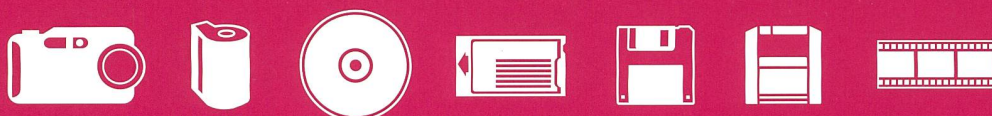
Adams in einem Brief an seine spätere Frau Virginia: «Meine Fotografien haben jetzt eine Qualität erreicht, die es rechtfertigt, wenn die Welt sie kritisch betrachtet.» Dolores River Canyon, Colorado 1937

### Ansel Adams Lebensdaten in Kürze

- |       |  |
|-------|--|
| 1902: | 20. Februar, Ansel Adams kommt in San Francisco zur Welt   |
| 1914: | Im Alter von 12 Jahren verlässt Adams die Schule und wird privat unterrichtet  |
| 1916: | Erster Besuch im Yosemite Tal, machte Aufnahmen mit einer Kodak Brownie Box  |
| 1930: | Adams widmet sich ganz der Fotografie, Portfolio «Parmelian Prints of the High Sierras» erscheint  |
| 1931: | Einzelausstellung an der Smithsonian Institution, Washington   |
| 1932: | Adams, Weston, Strand, Cunningham und andere gründen die «Group f64», Ausstellung der Gruppe im M.H. de Young Memorial Museum, San Francisco |
| 1936: | Ausstellung in der Galerie von Alfred Stieglitz «An American Place», in New York   |
| 1941: | Adams nimmt «Moonrise over Hernandez» auf. Das Bild wird 1981 zum Rekordpreis von 71'500 US Dollar verkauft                                  |
| 1948: | Guggenheim-Stipendium erlaubt Adams in Alaska zu fotografieren   |
| 1963: | Ausstellung «The Eloquent Light» in San Francisco  |
| 1980: | Auszeichnung mit der «Medal of Freedom» für Adams Einsatz für bedrohte Naturreservate durch US-Präsident Jimmy Carter                        |
| 1984: | 22. April, Adams stirbt in Carmel, Kalifornien   |



## «WOLLEN» UND «KÖNNEN» AUF KLEINSTEM RAUM VEREINT



### DAS ERSTE UND EINZIGE DIGITALE «ALL IN ONE» MINILAB

Alle Funktionen auf nur 1.3 m<sup>2</sup> Standfläche! Das digitale Minilab Master Flex D 1008 von Gretag integriert Filmprozessor, Scanner, digitale Ein- und Ausgabeeinheiten sowie Digitalprinter und Papierprozessor in einem einzigen Gerät.

Dank vollautomatischer Bildkorrektur erreichen auch Mitarbeiter ohne fachspezifische Ausbildung 1000 brillante Prints pro Stunde.

Die intuitive Benutzerführung mit grossem Touch-Screen und klaren Symbolen garantieren einen effizienten Arbeitsablauf, so dass Sie wenig Zeit am Gerät, aber umso mehr Zeit mit Ihren Kunden verbringen.



**masterflex digital**

Auskünfte und Informationen erhalten Sie bei:

Kodak Société Anonyme, Minilab  
Avenue de Longemalle 1, CH-1020 Renens  
Tel. 021 631 06 86, Fax 021 631 05 56  
ch-minilab@kodak.com www.kodak.ch

Gretag Imaging Trading AG  
Landstrasse 176, CH-5430 Wettingen  
Tel. 01 842 26 00, Fax 01 842 22 04  
masterflex@gretag.com www.gretag.com